

„Wildfremd“ im Böhmerwald

Passau. Auch wenn er einen Großteil seines Lebens als Gymnasiallehrer in Erlangen verbracht hat, hat der 1949 in Amberg geborene Berndt Fischer der Region entlang des bayerisch-böhmischen Grenzstreifens nie den Rücken gekehrt. Im Gegenteil: Das große Waldgebirge des Böhmerwalds hat ihn geradezu magisch angezogen und tut es immer noch.

Der Pädagoge, der auch ein begeisterter Fotograf ist und mit seinen Natur- und Tierfotografien sehr erfolgreich bei Wettbewerben war, viele Bücher und Foto-reportagen vorzuweisen hat, hat nun mit „Wildfremd“ ein Buch gemacht, „bei dem ich mit niemandem einen Kompromiss machen musste, das ich komplett allein konzipiert, bebildert und geschrieben habe“. „Geheimnisse zwischen Bayern und Böhmen“ lautet der Untertitel. Fischer hat sich auf die Suche nach dem Sehnsuchtsort Wildnis begeben, und hat ihn gefunden. An vielen

Stellen, im Offenland zwischen Wiesen und Wäldern, zwischen Sümpfen und Wasserläufen, auf und zwischen den Gipfeln. Da gibt es noch längst verloren geglaubte alte Kulturlandschaften, das Ungezähmte, Vogelwilde, Archaische, das Ursprüngliche und nicht Domestizierte, Plätze, wo der Mensch meist noch außen vor ist.

Das im Battenberg/Gietl Verlag erschienene Buch (29,90 Euro) lädt mit faszinierenden Fotos ein, ja fordert einen geradezu auf, sich selbst in diese uns so nahe Landschaft zu begeben und sie mit allen Sinnen zu erleben. Das Buch ist mit viel Empathie geschrieben, mit großer Achtung vor der Schöpfung. Es macht angesichts der Schönheiten und der von Flora und Fauna ausgehenden Magie fast sprachlos, aber auch nachdenklich, denn auch diese Landschaft mit all ihren Wundern ist bedroht. Noch aber sind ihr viele Geheimnisse zu entreißen. Fischer liefert die Rezeptur dafür.



Blick von Buchwald (Bučina) auf die Hochebene von Fürstenhut (Knížecí Pláně) und umliegende Böhmerwaldberge, ein Foto von Berndt Fischer.